

### 3. Bauetappe

# BETRIEBS- UND FINANZKONZEPT HOF ZU WIL



Datum: 19. August 2020.

Erarbeitet von Dr. Patrick Cotting

## INHALT

VORWORT .....	3
1. VISION, POSITIONIERUNG UND STRATEGISCHE ZIELSETZUNGEN .....	5
1.1. Die Vision .....	5
1.2. Die Positionierung .....	6
1.3. Die strategischen Zielsetzungen .....	8
2. BETRIEBS- UND FINANZKONZEPT DER NEUEN HOFBEZIRK-ERLEBNISWELT UND DES «HOF ZU WIL» .....	12
2.1. Zielsetzungen .....	12
2.2. Das betriebliche Grundprinzip .....	12
2.3. Die kuratorische und betriebliche Organisation und Finanzierung während der Bauphase .....	13
2.3.1 Organisation und Finanzierung der Inhaltskonzeption .....	13
2.3.2 Organisation und Finanzierung des betrieblichen Aufbaus .....	16
2.4. Organisation und Betrieb nach der Eröffnung .....	17
2.4.1 Betriebs- und Personalplanung .....	19
2.4.2 Öffnungszeiten .....	26
2.4.3 Preisgestaltung der Vermittlungsangebote .....	26
2.5. Betriebserfolgsrechnung für ein durchschnittliches Geschäftsjahr .....	28
2.5.1 Die Berechnung der Mieteinnahmen .....	31
2.5.2 Die Berechnung der Gastronomie-Einnahmen .....	33
2.5.3 Die Berechnung der Einnahmen aus der Hofbezirk-Erlebniswelt .....	33
2.5.4 Die Berechnung der Beiträge und Spenden .....	34
2.5.5 Die Berechnung des Personalaufwandes .....	35
2.5.6 Die Berechnung des Finanzaufwandes .....	37
2.5.7 Die Berechnung des Liegenschaftsaufwandes .....	37
2.6. Der Vergleich mit anderen Museen .....	37
2.7. Die Finanzierung der 3. Bauetappe .....	40
3. SCHLUSSBEMERKUNG .....	43

«Es ist eine Riesenchance, die Fürstabtei St.Gallen als Ganzes, nämlich als Klosterstaat, Mitglied des Heiligen Römischen Reichs und zugewandter Ort der Eidgenossenschaft einer breiten Bevölkerung bekannt und erlebbar zu machen.»

(Dr. Peter Erhart, Stiftsarchivar, 8. November 2019)

## VORWORT

Der Hof zu Wil war während mehr als 600 Jahren Nebenresidenz und Verwaltungszentrum der Fürstabtei St.Gallen. Er ist das heute älteste noch genutzte Gebäude des ehemaligen Klosters St.Gallen.



Abb. 1: Stadtansicht von Wil um 1657 bis 1694. (Zentralbibliothek Zürich)

Während den letzten 20 Jahren wurden in zwei Bauetappen erste Renovationen im Untergeschoss, im Erdgeschoss und im ersten Stockwerk des Hauptgebäudes «Hof zu Wil» durchgeführt. Die dritte Bauetappe sieht die Wiederherstellung und Renovation des zweiten und dritten Stockwerkes, des Dachgeschosses, der ehemaligen Fürstäbtekapelle, der Dienerschaftskapelle, verschiedener dem Hof angeschlossenen Gebäude wie dem Roten Gatter und dem Haus Toggenburg, wie auch der Wiederherstellung des direkten Zuganges vom Hof zum von den Fürstäbten angelegten Weiher zu Wil vor.

Im dritten Stockwerk und im Dachgeschoss des Hofgebäudes sieht das Projekt die Entwicklung einer Hofbezirk-Erlebniswelt mit musealer Inszenierung vor, welche die Geschichte des Hofes und seine Bedeutung innerhalb der Fürstabtei und darüber hinaus auf innovative und interaktive Art vermittelt und davon ausgehend Fragen der Gegenwart und Zukunft diskutieren lässt. Die Inhalte sollen für ein breites Publikum zugänglich sein und insbesondere auch Schulen und Familien ansprechen.

Wie im «Inhaltskonzept zur musealen Inszenierung» detailliert ausgeführt wird, soll das neue Angebot Möglichkeiten der Anknüpfung an die Gegenwart und die Zukunft schaffen, also Geschichte als kritische Reflexionsfläche für wichtige Fragen, die unsere heutige Gesellschaft prägen, einsetzen. Die zukünftigen Besucherinnen und Besucher können somit Geschichte auf interaktive Weise erleben und sich mit damaligen und aktuellen Entwürfen des politischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Zusammenlebens von Menschen in der Gesellschaft auseinandersetzen. Dabei spielen philosophische Fragen des guten und gerechten Lebens eine wichtige Rolle.

Im zweiten Stockwerk entsteht eine Fürstabt-Ebene für Partner und Mitglieder, mit Partnerlounges und Arbeitsplätzen für Selbständige, Kleinunternehmen und Start-Ups. Die Fürstabt-Ebene soll ebenfalls für Seminare und Workshops genutzt werden können.

Im angrenzenden neu renovierten Gebäude «Roter Gatter» entstehen attraktive Wohnungen. Ebenfalls in Abklärung ist dort die Lancierung eines «Bed & Breakfast»-Angebotes.

Schliesslich wird über ein neues gastronomisches Konzept mit Restaurant und einer neuen Wein-/Bierbar mit Biergarten und damit verbunden der Erweiterung des Angebotes auch an die fast 200-jährige Geschichte des Hof zu Wil als Bierbrauerei angeknüpft.

Das vorliegende Betriebs- und Finanzierungskonzept zeigt die Vision, die Positionierung sowie die strategischen Zielsetzungen auf. Es definiert die wichtigsten Elemente zum Betriebs- und Finanzierungskonzept des mit der dritten Bauetappe neu inszenierten Hof zu Wil. Es fungiert entsprechend als Wegweiser für die konkrete Planung und Umsetzung der dritten Bauetappe aus betrieblicher Sicht.

## 1. VISION, POSITIONIERUNG UND STRATEGISCHE ZIELSETZUNGEN

Im folgenden Kapitel werden Vision, Positionierung und strategische Zielsetzungen des Hofbezirks Wil definiert. Dieser beinhaltet nebst dem «Hof zu Wil» die daran angrenzenden Gebäude und Plätze, inklusive den von den Fürstbäben erschaffenen Weiher.

### 1.1 Die Vision

Der Hofbezirk Wil war während Jahrhunderten Nebenresidenz und Verwaltungszentrum der Fürstbäbe St.Gallen. Hier war ihr Kernland, die sogenannte Alte Landschaft auch bekannt als Fürstenland, mit Wil als zweiter Residenz der Äbte. Die grosse Bedeutung des Hofbezirks geht insbesondere auf die Taten von Fürstbäb Ulrich Rösch zurück (amtierend von 1463-91), der einen Grossteil seiner Zeit im Hof zu Wil verbrachte und in Wil auch eine Beziehung zu einer Wilerin pflegte, die ihm zwei Söhne gebar. Nicht nur war Rösch der erste Abt bürgerlicher Herkunft, er rettete die Klosterherrschaft vom finanziellen Untergang und wandelte sie in ein frühneuzeitliches Staatsgebilde um, mit dem Hof zu Wil als Verwaltungszentrum. In den folgenden Jahrhunderten wurde der Hof für den Empfang der Vertreter des Heiligen Römischen Reichs wie auch der Eidgenossenschaft genutzt. Hier entstanden bedeutende Verträge und Dokumente, wie die als «Defensionale von Wil» bezeichnete erste Wehrordnung der Eidgenossenschaft aus dem Jahr 1647.

Verallgemeinernd kann über die Jahrhunderte festgehalten werden, dass der Benediktinerorden der Fürstbäbe St.Gallen im Kloster in St.Gallen vor allem die geistlichen Werte entwickelte und pflegte, während der Hof zu Wil der weltlichen Verwaltung des fürstbäbtischen Kernlandes diente. Abgaben und Finanzen, Logistik und Lagerhaltung, Krieg und Frieden, Recht und Schuld, Leben und Tod waren Themen, die in Wil dominierten, und sich mit einem guten Leben, gerechten Zusammenleben und mit verantwortungsvollem und vernünftigem Handeln befassten.

Basierend auf diesem geschichtlichen Fundament soll der Hofbezirk Wil von den Besuchenden und Einwohnern als komplementäres Angebot zum Stiftsbezirk St.Gallen wahrgenommen werden, so wie er es während Jahrhunderten war.

Während der Stiftsbezirk St.Gallen seinen Fokus auf die Entdeckung von zeitlosen, einzigartigen und inspirierenden Werten der Menschheit legt, soll der Hofbezirk Wil entsprechend seinen Fokus auf die Entdeckung und die Reflektion guten Lebens legen („Discover and reflect on good life: timeless, unique, inspiring“ / „Gutes Leben entdecken und reflektieren: zeitlos, einzigartig, inspirierend“). Dadurch wird der Hofbezirk zum einzigartigen Ort des ethischen Diskurses und des Erlebens, was gutes, gerechtes und vernünftiges Leben ausmacht, in der Vergangenheit, Heute und in Zukunft.

WELTKULTURERBE  
STIFTSBEZIRK ST.GALLEN

Wir wollen ein Ort sein,  
der allen Menschen  
zeitlose, einzigartige und  
inspirierende Werte der  
Menschheit in Erinnerung ruft  
und erlebbar macht.



WELTKULTURERBE  
STIFTSBEZIRK ST.GALLEN

Werte entdecken:  
Zeitlos, einzigartig, inspirierend

Values to discover:  
Timeless, unique, inspiring

Hofbezirk Wil

Wir wollen ein Ort sein, an dem Geist  
und Taten der Fürststädte des Klosters  
St.Gallen für ein gutes, gerechtes und  
vernünftiges Leben erlebbar gemacht  
werden.



Hofbezirk Wil

Gutes Leben entdecken und reflektieren:  
Zeitlos, einzigartig, inspirierend

Discover and reflect on good life:  
Timeless, unique, inspiring

Abb. 2: Vergleich der Vision des Stiftsbezirk St.Gallen mit der Vision des Hofbezirk Wil

## 1.2 Die Positionierung

Der Hofbezirk Wil soll sich insbesondere an die Bevölkerung im Umkreis von einer Stunde Reisezeit richten. Dabei sollen speziell Schulklassen der Kantone St.Gallen, Thurgau und Zürich sowie Familien angesprochen werden. Wie der Stiftsbezirk St.Gallen auch, richtet sich der Hofbezirk aber auch an gebildete, interessierte, offene erwachsene Menschen weltweit, mit Fokus auf die Schweiz, Deutschland und Österreich, die sich zum Ziel gesetzt haben, das « UNESCO Weltkulturerbe Abtei St.Gallen » zu besuchen.

Als Einmaligkeit wird die Funktion des «Hof zu Wil» als fürststädtisches Zentrum guten Lebens hervorgehoben. Der Hof war sozusagen das Schloss des ehemaligen Klosters. Dass die Fürstabtei St.Gallen ein wichtiges Verwaltungszentrum ausserhalb der Klostermauern errichtet hat – und dies trotz dem weltweit berühmt gewordenen St.Galler Klosterplan – ist einzigartig. Mehr als 800 Jahre zeitlose Geschichten von Rittern, Fürststädten und Brauern machten aus dem Hof zu Wil nicht nur das heute älteste

noch genutzte ehemalige Gebäude des Klosters St.Gallen, sondern auch eine inspirierende Quelle für das Angebot und die Aktivitäten im Hofbezirk Wil.

Entsprechend wird der Hofbezirk Wil – wie der Stiftsbezirk St.Gallen auch – als zeitlos, einzigartig, inspirierend positioniert, mit dem Unterschied, dass sich der Stiftsbezirk St.Gallen auf die Werte der Menschheit fokussiert, und der Hofbezirk Wil auf gutes, gerechtes und vernünftiges Leben.

<p><b>Hofbezirk Wil</b></p> <p>Wir wollen ein Ort sein, an dem Geist und Taten der Fürststäbte des Klosters St.Gallen für ein gutes, gerechtes und vernünftiges Leben erlebbar gemacht werden.</p> <p>Discover and reflect on good life: Timeless, unique, inspiring.</p>	<p>Haupt-Zielgruppen: Gebildete, interessierte, offene erwachsene Menschen weltweit, mit Fokus auf D/A/CH, die Bevölkerung im Umkreis von einer Stunde Reisezeit sowie Tour Operators mit Fokus «UNESCO Weltkulturerbe Abtei St.Gallen».</p>
	<p>Einmaligkeit: Nebenresidenz und Verwaltungszentrum der Fürststäbte der Abtei St.Gallen. Ältestes noch genutzte Gebäude der ehemaligen Fürstabtei St.Gallen.</p> <p>Reason Why/Weshalb?: Zeitlos = 800 Jahre zeitlose Geschichten: von Rittern, Fürststäbten, Bauern, Kulturschaffenden. Einzigartig = Vollständigkeit und Qualität von Verwaltungsschriften der Fürstabtei St.Gallen. Einzigartige Gebäude. Inspirierend = Ansätze zur Trennung von spirituellen und weltlichen Werten, Prinzipien und Normen.</p>
	<p>Botschaft/Tonalität: Kernbotschaft: Gutes Leben erfahren und reflektieren: zeitlos, einzigartig, inspirierend. Tonalität: Premium, „A lifetime experience“.</p>

Abb. 3: Hauptzielgruppen, Einmaligkeit, Reason Why und Tonalität

Entsprechend der Positionierung sollen somit der emotionale Anspruch, die Atmosphäre, der Rahmen und die Qualität des Dargestellten, die Reputation und Kommunikation des Ortes und seiner Angebote in die übrigen touristischen Angebote des Fürstenlandes und des Toggenburgs, des Stiftsbezirks St.Gallen und der Region St.Gallen-Bodensee integriert werden.

Das Management des Hofbezirks, die Aktivitäten und die Unterhaltungselemente sollen dazu aufeinander abgestimmt werden: von der Ansprache des potenziellen Besuchers bei ihm zu Hause, über die Reise hin zum Hofbezirk und zu jedem einzelnen Angebot bzw. zu jeder einzelnen Erlebniswelt, in welcher der Besucher nicht nur in die Geschichte der ehemaligen Fürstabtei eintauchen, sondern diese im Dialog mit heute und der Zukunft verstehen, erfahren und weiter vermitteln kann: einzigartig, zeitlos, inspirierend.

Dazu wird im Hof zu Wil eine museale Inszenierung geschaffen, die sich an strategischen Prinzipien ausrichtet und im «Inhaltskonzept museale Inszenierung Hof zu Wil» detailliert beschrieben wird:

- Die Geschichte des Gebäudes: Fokus auf die Geschichte des Gebäudes im Laufe der Jahrhunderte.
- Der Fokus auf zehn Themen: von den Fürststäbten, den Toggenburgern, Kriegen, Verwaltung und Gerichtsbarkeit, Territorialstaat, Übergang zum Kanton St.Gallen, der Bedeutung der Religion, der

Brauerei, Geografie und Kornspeicher, Architektur, Baugeschichte...aus drei Perspektiven: gestern – heute – zukünftig.

- Der Fokus auf das Leben der Akteure: diese werden zu Wort kommen, und die Besucher können ihnen antworten.
- Die Abgrenzung zu den Themen im Stiftsbezirk St.Gallen: die museale Inszenierung ist ergänzend.
- Die Modernität über die Art der Auseinandersetzung mit den Themen zum «guten und gerechten Leben», wie über die Nutzung von neuen Medien.
- Die Reflexionsspur in den einzelnen Räumen, im Gebäude und im Hofbezirk.

Mit der dritten und finalen Bauetappe wird der Hof somit zu einem multifunktionalen Gebäude, in dem alle Aspekte guten Lebens – Essen, Reflektieren, Begegnen, Austauschen, Erleben, Lernen, Arbeiten, Feiern – unter einem Dach zu finden sind. Der Hof wird damit wieder zu einem bedeutungsvollen Zentrum, das weit über Wil hinausstrahlen wird, und den Besuchern ein multisensuelles Erlebnis bietet.

### 1.3 Die strategischen Zielsetzungen

Mit dem Projekt «Hofbezirk Wil / 3. Bauetappe» sind fünf strategische Zielsetzungen verbunden:

#### a. Den Hof zu Wil fertig renovieren und für die Zukunft fit machen

Die ersten beiden Bauetappen beinhalteten die Renovation von annähernd der Hälfte des Hofes. Ein grosser Teil des Hofes befindet sich baulich indessen in einem desolaten Zustand. Dessen Renovation soll in der dritten Bauetappe vorgenommen werden. Dabei soll es nicht nur um den Erhalt und die Sicherung der Substanz der Gebäude gehen, sondern auch um die Ausrichtung auf eine optimale, multifunktionelle Nutzung und die Berücksichtigung aktueller sicherheits-, betriebs- und energiebezogener Anforderungskriterien.

#### b. Erweiterung zum «Hofbezirks-Projekt»

Das Projekt der 3. Bauetappe soll nicht nur «renovieren», es soll auch «schaffen». Dazu wird eine Hofbezirk-Erlebniswelt geschaffen, welche die Altstadt von Wil und ihre Angebote sowohl für die Bevölkerung wie die Touristen attraktiver macht.

Als zentraler Angelpunkt dient der «Hof zu Wil». Hier kommen die Touristen und Besucher an, hier werden sie eine neue museale Inszenierung vorfinden, und von da aus sollen sie weitere Attraktionen und Angebote entdecken können: vom von den Fürststäben angelegten Weiher bis zu Veranstaltungen, dem Markt, einem Digital-OL, Quests, der Stadtbibliothek, der St.Nikolauskirche und dem Baronenhaus. Mit aufeinander abgestimmten Aktivitäten sollen die gesamte Bevölkerung und auch das Gewerbe profitieren können. Dabei soll die museale Inszenierung im 3. Obergeschoss und im Dachgeschoss ein Leuchtturm

sein, mit der Verwendung modernster musealer und szenographischer Mittel, der weit über die Region hinausstrahlt und Familien, Schulklassen und Erwachsene zum Besuch der Hofbezirks-Erlebniswelt animiert.

Eine Fachgruppe „Hofbezirk“ wurde bereits gegründet. Darin arbeiten nebst der Altstadtvereinigung, dem Info-Center und der Stadtbibliothek der Stadt Wil, der Ortsgemeinde auch St.Gallen Bodensee-Tourismus mit.



Abb. 4: Die Erweiterung zur Hofbezirk-Erlebniswelt

### c. Marketinganbindung an den Stiftsbezirk St.Gallen

Der Hofbezirk Wil soll – zusammen mit dem Hof, dem Weiher der Fürststäbe, der St.Nikolauskirche und dem Baronenhaus - den Touristen und Besuchern als viertes Element des umfassenden Erlebnisangebotes des ehemaligen Klosters St.Gallen angeboten werden: nebst Stiftsbibliothek, Stiftsarchiv und Kathedrale.

Das Welterbe-Direktorium des Stiftsbezirks St.Gallen arbeitet dazu bereits in der Fachgruppe „Museale Inszenierung“ mit und unterstützt dieses strategische Ziel.



Abb. 5: Website des Stiftsbezirks St.Gallen

d. Neue Hofbezirk-Erlebniswelt und neue museale Inszenierung im «Hof zu Wil» soll zum «Gruyère der Ostschweiz» werden

Während die Stiftsbibliothek St.Gallen jährlich von zirka 150'000 Personen besucht wird, sind die Ambitionen in Wil zunächst kleiner. Es wird zunächst mit 15'000 Besuchern gerechnet, was in etwa den Besucherzahlen des Bundesbriefarchivs in Schwyz entspricht. Über ein Kombiticket „Fürstabtei St.Gallen“ sollen Besucher des Stiftsbezirks überzeugt werden, zusätzlich ebenfalls die Nebenresidenz und das ehemalige Verwaltungszentrum der Fürststäbte des Klosters St.Gallen zu besuchen, als Zwischenstopp von oder nach St.Gallen:

- Hier sollen mit Cars und Zug anreisenden Touristen anhalten, um den Einstieg in die Inhalte des UNESCO Weltkulturerbes Fürstabtei St.Gallen zu erhalten.
- Hier sollen sich die Touristen ebenfalls am Weiher und in der schmucken Äbttestadt auf die Reise in den Stiftsbezirk vorbereiten oder davon erholen können.
- Der Hof zu Wil soll dazu zum Lebens-, Vermittlungs-, Reflektions- und Diskussionszentrum werden, wie dies unter den Fürststäbten während mehr als 600 Jahren der Fall war.

Wenn es gelingt, Kombi-Angebote für Tour Operators mit Fokus «UNESCO Weltkulturerbe Abtei St.Gallen» erfolgreich im Markt zu positionieren, dann wird das Potenzial der Anzahl Besucher um einiges höher liegen. Dazu wurde bereits St.Gallen Bodensee-Tourismus mit ins Boot geholt, um zusammen mit

Schweiz Tourismus und Tour Operators die Destination „Fürstbtestadt Wil“ für Besuchende aus der Schweiz und dem Ausland attraktiv zu machen.

e. UNESCO Weltkulturerbe werden

Bis ins Jahr 2030 soll bei der UNESCO Kommission beantragt werden, den Hofbezirk mit dem Hof zu Wil und den angrenzenden Gebäuden als Bestandteil der ehemaligen Fürstabtei St.Gallen unter das Dekret des UNESCO Weltkulturerbes Abtei St.Gallen (Convent of St. Gall / Abbeye de St. Gall) von 1983 zu stellen, und dieses hiermit zu präzisieren.

Der Verein Weltkulturerbe Stiftsbezirk St.Gallen hat sich grundsätzlich wohlwollend dahingehend geäußert, dass er noch weitere Gebäude der ehemaligen Fürstabtei St.Gallen evaluieren möchte, um ein umfassendes Eingabe-Dossier erarbeiten zu können.

1. Specific location	
a) Country	Switzerland
b) State, province or region	Canton of St. Gall Town of St. Gall
c) Name of property	Convent of St. Gall
d) Exact location on map and indication of geographical co-ordinates	Town of St. Gall Topographic map 1:25'000, sheet 1075, Rorschach Co-ordinates: 746'300/254'300 (average) Area: E-W: 300 m N-S: 180 m Streets and house numbers: Klosterhof building Nos. 1,2,3,4,5,6,6a, 6b,6c,6d,6e,7,8,9,10,11 and 12 Gallusstrasse building Nos. 11 and 12 Marktgassee building No. 30 Zeughausgasse building Nos. 2,4,6,8,10 and 14

Abb. 6: Ausschnitt aus dem UNESCO Dekret zur Abtei St.Gallen aus dem Jahr 1983

## 2. DAS BETRIEBS- UND FINANZKONZEPT DER NEUEN HOFBEZIRKERLEBNISWELT UND DES «HOF ZU WIL»

### 2.1 Zielsetzungen

Das Betriebs- und Finanzkonzept soll einerseits die abgeseignete Vision, die Positionierung, die strategischen Zielsetzungen sowie das Inhaltskonzept der musealen Inszenierung<sup>1</sup> im Hinblick auf deren betriebliche Umsetzung konkretisieren. Andererseits soll es aufzeigen, wie der Betrieb organisiert und finanziert werden soll.

### 2.2 Das betriebliche Grundprinzip

Der Hof zu Wil bietet grundsätzlich verschiedene Erlebnis-Angebote für die Umsetzung der Positionierungsbotschaft «Gutes Leben entdecken und reflektieren» an. Die positiven Deckungsbeiträge aus den Angeboten der Fürstabt-Ebene, der Gastronomie-/Veranstaltungs-/Shop-Ebenen und der Vermietungen sollen die Finanzierung der Aktivitäten der Hofbezirk-Erlebniswelt sicherstellen.



Abb. 7: Das betriebliche Grundprinzip

<sup>1</sup> Siehe das Dokument «Inhaltskonzept museale Inszenierung Hof zu Wil» von Denise Tonella.

## 2.3 Die kuratorische und betriebliche Organisation und Finanzierung während der Bauphase

### 2.3.1 Organisation und Finanzierung der Inhaltskonzeption

#### a. Organisation

Die Umsetzungsphase der Inhaltskonzeption dauert bis zu drei Jahren und besteht aus folgenden Schritten<sup>2</sup>:

- Bildung eines kuratorischen Teams
- Präzisierung und Weiterentwicklung des Grobkonzepts
- Entwicklung eines detaillierten Zeit- und Kostenplans
- Recherchen in Zusammenarbeit mit externen Experten
- Auswahl und Festlegung der Exponate
- Entwicklung der Szenografie und des Lichtkonzepts
- Inhaltliche Erarbeitung der Medienstationen und Abklärung der Bild-, Ton- und Videorechte
- Verfassung der Ausstellungstexte
- Erarbeitung eines Angebots von „Bildung und Vermittlung“ (Workshops, Spezialführungen, Unterlagen für Schulen usw.)
- Programmierung und Realisierung der Medienstationen inkl. Ton- und Videoaufnahmen
- Planung des Ausstellungsbetriebs
- Planung des Auftritts nach aussen mit der Abteilung „Marketing und Betrieb“
- Vorbereitung des Rahmenprogramms
- Organisation des Ausstellungsbaus und der Objektmontage
- Organisation der Vernissage und Eröffnung.

Viele dieser Schritte müssen parallel durchgeführt werden. Es handelt sich nicht um einen linearen Prozess, es wird mehrgleisig gearbeitet.

Für eine museale Inszenierung dieser Grösse ist ein vierköpfiges Team vorgesehen:

---

<sup>2</sup> Für detaillierte Hinweise über die Produktion einer Ausstellung vgl. Barbara Den Brok, Barbara Alder: Die perfekte Ausstellung. Ein Praxisleitfaden zum Projektmanagement von Ausstellungen, Bielefeld 2012 sowie Markus Walz (Hg.): Handbuch Museum. Geschichte, Aufgaben, Perspektiven, Stuttgart 2016. Weitere Hinweise befinden sich im «Inhaltskonzept museale Inszenierung Hof zu Wil».

Funktion	Aufgaben	Pensum
Projektleitung museale Inszenierung und Kurator/in	Leitung des Projekts, Schnittstelle zu allen Experten, Firmen und der Fachgruppe Museum sowie Kuration der gesamten musealen Inszenierung	mind. 80%, 3 Jahre
Wissenschaftliche Mitarbeit	Recherchen, Entwicklung von Inhalten, Verfassung von Texten, Organisatorisches, Koordination der Arbeiten mit den externen Firmen	80%, 3 Jahre
Bildung und Vermittlung	Entwicklung von Workshops, Spezialführungen, einem Rahmenprogramm, Verfassung von Schulunterlagen und Arbeitsblättern für Schulen und Familien	50%, 1.5 Jahre
Praktikum	Unterstützung der Projektleitung	80%, 1 Jahr

Tab. 1: Aufgaben der kuratorischen Projektleitung während der Bauphase

Dieses Kernteam wird an den Inhalten arbeiten, diese bis ins Detail definieren, die Objekte festlegen, die Ausstellungstexte schreiben, die Inhalte für die Medienstationen recherchieren und verfassen, das Angebot für „Bildung und Vermittlung“ erarbeiten, das Rahmenprogramm entwerfen und organisieren, den Ausstellungsbetrieb nach der Eröffnung planen.

Sollten von Partnern wie z.B. dem Stiftsbezirk St.Gallen personelle Ressourcen für das Kuratieren der musealen Inszenierung zur Verfügung gestellt werden oder sollte eine Begleitung des Projekts durch eine kuratorische Expertise erwünscht sein, wird die obige Tabelle entsprechend angepasst.

Die vielen Recherchen, die hauptsächlich im Stiftsarchiv St.Gallen, in der Stiftsbibliothek St.Gallen und im Stadtarchiv Wil gemacht werden müssen, können nicht alleine vom oben erwähnten kuratorischen Team bewältigt werden. Es ist nicht nur eine Frage der Zeit, sondern auch der Kompetenzen. In diesen Institutionen gibt es Expertinnen und Experten, welche die Quellenlage äusserst gut kennen. Es ist deshalb wichtig, dass diese Institutionen Ressourcen für das Projekt „Hof zu Wil“ einsetzen können.

Auch wird es in Einzelfällen notwendig sein, Expertisen in Auftrag zu geben. Diese betreffen sehr spezifische Recherchen<sup>3</sup> für die Entwicklung z.B. von Animationen und der Augmented Reality-Angebote, die eine überdurchschnittliche Anzahl an Detailinformationen benötigen, um historisch korrekt konzipiert und programmiert zu werden.

Das kuratorische Team wird seine Arbeiten in regelmässigem Austausch mit der Fachgruppe «Museale Inszenierung» ausführen.

<sup>3</sup> Es geht hier um Recherchen zur Dacharchitektur oder der Kleidung von bestimmten Figuren, die in den Animationen vorkommen.

Für die Konzeption und Realisation der Szenografie und der Medienstationen (Medienplanung, Programmierung, Realisation von Ton- und Videoaufnahmen, Animationen usw.) sowie die Produktion und Ausführung des Baus (Wände, Vitrinen, Podeste, Malarbeiten usw.), die Herstellung von Objektmontagen (Bücherhalterungen, Hängungen, Figurinen für Kostüme usw.), die Objektmontage selbst und die Elektroinstallationen ist die Zusammenarbeit mit externen Firmen notwendig.

Für ein Projekt wie die museale Inszenierung im Hof zu Wil ist es empfehlenswert, die Zusammenarbeit mit mehreren Partnern zu bevorzugen und auf ein Generalunternehmen zu verzichten. Dies wird zwar mehr Schnittstellen erfordern, ermöglicht es aber, lokale und regionale Firmen zu berücksichtigen und Synergien in der Region zu suchen. Ausserdem ist diese Lösung oft kostengünstiger.

## b. Finanzierung<sup>4</sup>

Detaillierte Angaben zu den einzelnen Positionen der Ausstellungsrealisation sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. Um Grobkostenschätzungen für den Bau, die Objektmontage, die Grafik und die Realisation der Medienstationen müssen zuerst Entwürfe und Konzepte für die einzelnen Bereiche vorliegen.

Aus der kuratorischen Erfahrung heraus lassen sich aber Beträge pro Quadratmeter Ausstellungsfläche nennen. Für die museale Inszenierung im Hof zu Wil sind die Kosten pro Quadratmeter höher als bei Wechselausstellungen, weil alles für die Dauer gebaut und installiert werden muss. Das bedeutet, dass alle Bauelemente und die Vitrinen hochwertiger, dichter und sicherer sein müssen als bei temporären Inszenierungen. Dies betrifft auch die Ausstellungstexte, die auf hochwertige Träger (aus Metall, aus Plexiglas, aus MDF) gedruckt werden müssen, die Signaletik, die Gehäuse für die Medienstationen usw. Für alle Sektionen im 3. OG und die Sektion im UG des Turms ist von 3'000.00 CHF / Quadratmeter auszugehen. Insgesamt sind es  $649.5 \text{ m}^2 \times 3'000.00 \text{ CHF} = 1'951'500 \text{ CHF}$  Gesamtkosten für die Realisierung. Für die Inszenierung im Dachgeschoss ist mit max. 500'000.00 CHF zu rechnen. Hier kann nicht nach den Quadratmetern gerechnet werden, weil der Raum nur punktuell bespielt wird.

Insgesamt ist von einem maximalen Gesamtbudget von 2.5 Millionen Schweizer Franken für die museale Inszenierung auszugehen. 2 Millionen sind als eigene Position für die museale Inszenierung im Budget vorgesehen. Die Position 557.1 des Budgets (Hofleitung) deckt die Kosten für das Eröffnungsfest und die erste Welle der Werbung, die ca. 100'000.00 CHF der oben genannten 2.5 Millionen beinhalten. Die restlichen 400'000.00 CHF werden durch Sponsoring und Spenden gedeckt werden müssen. Potentielle Sponsoren und Spender können nach der Erarbeitung des Detailkonzeptes gezielt angesprochen werden. Meistens unterstützen diese nicht eine ganze Ausstellung, sondern bestimmte Elemente. Im Fall von Wil könnten es beispielsweise die Reflexionsspur oder die AR-Anwendungen sein.

---

<sup>4</sup> Siehe dazu auch die Ausführungen im Inhaltskonzept.

### 2.3.2 Organisation und Finanzierung des betrieblichen Aufbaus

Für den neuen betrieblichen Aufbau wird ab Baubeginn eine Hofleitung eingesetzt. Der Umfang der Aufgaben der Hofleitung nimmt im Verlaufe der Bauphase zu. Die Arbeiten umfassen die Vorbereitungen im Hinblick auf die Eröffnung der Hofbezirk-Erlebniswelt wie auch sämtlicher Marketing- und Kommunikationsaufgaben, damit von Beginn weg die neuen Angebote einen regen Zuspruch und eine starke Nachfrage erfahren. Entsprechend werden im Verlaufe der Bauphase die eingesetzten Personaleinheiten erhöht.

Die Aufgaben der Hofleitung während der Bauphase umfassen folgende Elemente (siehe Tabelle).

Pos.	Bezeichnung	Ab Mitte 2021	Arbeiten 2022	Arbeiten 2023	Arbeiten 2024	Budget (CHF)
557	Betriebsleitung					634'000.00
557.1	Hofleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Administration</li> <li>- Suche &amp; Verhandlung mit potenziellen Partnern und Sponsoren</li> <li>- Fundraising</li> <li>- Kommunikation</li> <li>- Ausschreibungen</li> <li>- Überwachung / Controlling</li> <li>- Sitzungen Bau- und Betriebs-Kommission, Fachgruppen „Museum“ und „Hofbezirk-Erlebniswelt“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dito.</li> <li>- Zusätzlich Aufbau Tourismusprogramme und Verhandlung mit Tour Operators</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dito.</li> <li>- Zusätzlich Shopkonzept</li> <li>- Eröffnungsfestkonzept</li> <li>- Werbekonzept</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dito.</li> <li>- Zusätzlich Umsetzungen</li> <li>- Shopaufbau</li> <li>- Eröffnungsfest</li> <li>- Werbung</li> </ul>	
	Pro Monat	7'500.00	8'500.00	11'000.00	15'000.00	
	Pro Jahr	45'000.00	102'000.00	132'000.00	180'000.00	459'000.00
557.2	Print	CHF	5'000.00	5'000.00		35'000.00
	Digital	CHF	10'000.00	10'000.00	5'000.00	40'000.00
	Filme		-	-		100'000.00
				10'000.00		
				50'000.00		

Tab. 2: Aufgaben und Aufwendungen für die Hofleitung während der Bauphase

Für die Gastronomie wird während der Bauphase ein Provisoriumskonzept umgesetzt. Damit sollen drei Zielsetzungen erreicht werden:

- Die Stiftung Hof zu Wil kann auch während der Bauphase Einnahmen aus der Gastronomie generieren.
- Der Pächter kann auch während der Bauphase seine Lehrlinge beschäftigen.
- Die Bauarbeiter finden eine Verpflegungsmöglichkeit vor Ort.

In einem separaten Gastronomiekonzept werden die Details geregelt. Dazu werden aktuell folgende Möglichkeiten evaluiert:

- Nutzung des Gewölbekellers als Küche und des Hofkellers als Restaurant oder umgekehrt.
- Produktionsküche in der Lingerie und flexible Nutzung der Räume, je nach aktuellen Möglichkeiten.
- Zusatznutzung des Baronenhauses für Gruppen.

Das Detailkonzept beinhaltet ebenfalls Vorkehrungen zu Staubimmissionen, zur Hygiene und zur Lüftung.

## 2.4 Organisation und Betrieb nach der Eröffnung

Die Strategie für die Aktivitäten im und um den Hof zu Wil werden von der Stiftung Hof zu Wil verantwortet. Sie setzt dazu für deren Umsetzung eine Hofleitung und eine Gastronomieleitung ein. Beide sind für eine effektive und effiziente Umsetzung der Strategie verantwortlich und rapportieren direkt dem Stiftungsrat.

Die Betriebseinheit I «Gastronomie» wird über einen Pachtvertrag geregelt. Der Pächter bezahlt ein monatliches Fixum und ab einem bestimmten Umsatzbetrag eine Umsatzbeteiligung. Der Pächter ist in der Organisation seines Betriebes im Rahmen des Pachtvertrages frei. Mit der Dienerschaftskapelle, der neuen Fürstabt-Ebene im 2.OG sowie der Wein-/Bierlounge mit Biergarten im Erdgeschoss – vis-à-vis vom jetzigen Restaurant Hof – vergrößert sich das Gastronomie-Angebot signifikant. Damit entsteht neu eine sehr abwechslungsreiche Gastronomie für jeden Geschmack und jede Zielgruppe.

Die Betriebseinheit II «Info-Center / Shop & Stadtbibliothek» wird durch die Stadt Wil organisiert. Die spricht sich sehr eng mit der Hofleitung ab. Zu den Aufgabenbereichen fallen insbesondere der Betrieb des Eingangsbereichs mit Shop, Ticketausgabe, Versammlungsraum im Auditorium und der Betrieb der Stadtbibliothek. Der Einsatz der Mitarbeitenden am Empfangsdesk wird jeweils zwischen dem Info-Center und der Stadtbibliothek abgesprochen.

Die Betriebseinheit III «Hofbezirk-Erlebniswelt» kümmert sich um Kommunikation und Marketing, Vermittlungsangebote, Führungen, Ausstellungen und Kuratation der Hofbezirk-Erlebniswelt. Die Gruppen-

und Führungsadministration liegt entsprechend in ihrer Verantwortung. Sie kooperiert sehr eng mit weiteren Stakeholdern, die über Partnerschaften an den Hof gebunden werden sollen, insbesondere auch mit St.Gallen-Bodensee-Tourismus, dem Stiftsbezirk St.Gallen mit Stiftsarchiv und Stiftsbibliothek, dem Katholischen Konfessionsteil des Kantons St.Gallen, der Altstadtvereinigung, der Stadtbibliothek, der Ortsgemeinde und weiteren. Für die Erstellung von «Bundle-Angeboten» (Eintritt museale Inszenierung & Verpflegung) kooperiert sie stark mit der Gastronomie. Zu den klassischen aufzubauenden Vermittlungsangeboten zählen:

- Führungen
- Digitaler Smartguide
- Workshops und Schulklassenprogramme
- Vermittlungsangebot im digitalen Raum.

Die Betriebseinheit IV «Fürstabtebene / Vermietungen / Bed&Breakfast-Angebot» wird von der Hofleitung in Eigenregie geleitet. Sie ist für die Deckung der Betriebskosten sehr wichtig. Sie kooperiert bezüglich der Aktivitäten auf der Fürstabtebene und des eventuellen B&B-Angebotes eng mit dem Pächter der Gastronomie und eventuell einem weiteren Kooperationspartner. Auf der Fürstabtebene im 2. Obergeschoss werden Gemächer der ehemaligen Fürstäbte an Partner und/oder als Arbeitsplätze vermietet.

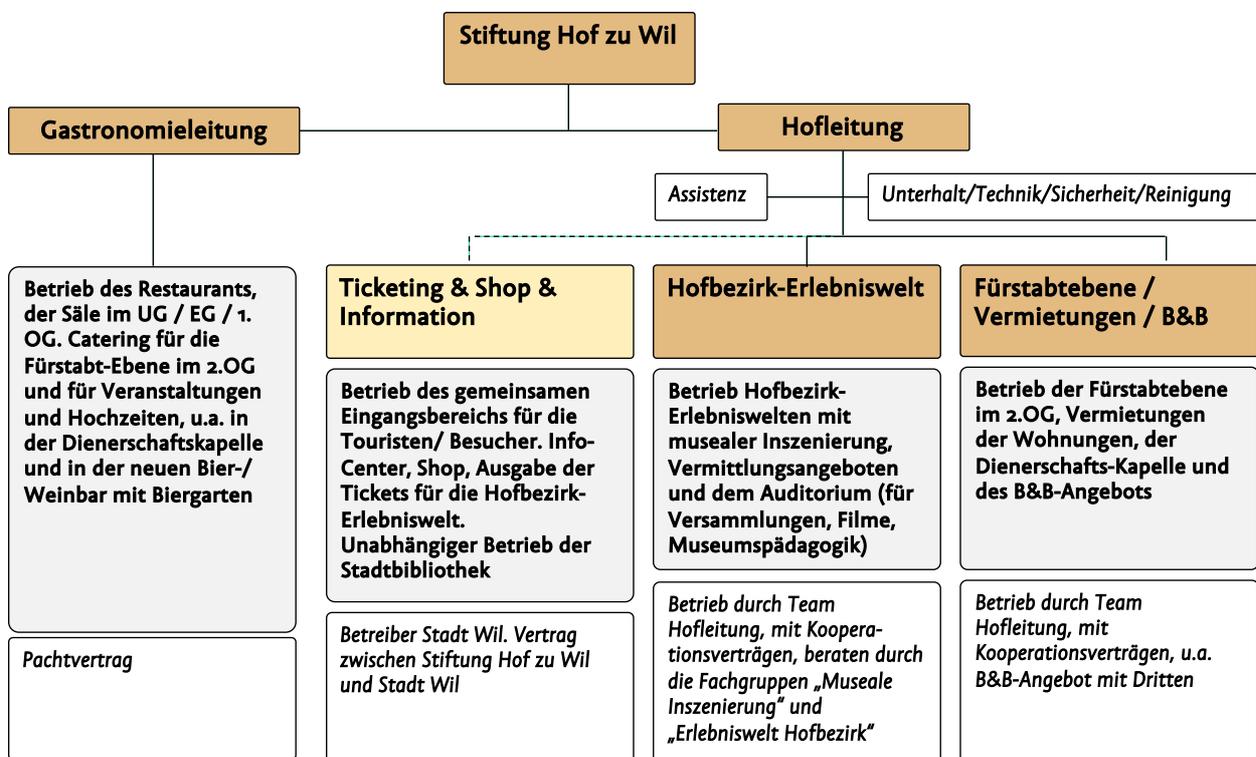


Abb. 8: Die vorgesehene Betriebsstruktur

### 2.4.1 Betriebs- und Personalplanung

Alle Betriebseinheiten arbeiten eng zusammen, insbesondere wenn es um grössere Besuchergruppen geht. Im Folgenden wird die Betriebs- und Personalplanung – mit Ausnahme der Betriebseinheit I Gastronomie - geregelt.

#### a. Hofleitung

Die Aktivitäten der Betriebseinheit III «Hofbezirk-Erlebniswelt» und die Betriebseinheit IV «Fürstabtebene / Vermietungen / B&B» sollen direkt durch die Hofleitung geführt werden. Zum Aufgabenbereich gehören:

- Verantwortung für den Gesamtbetrieb
- Führung der Verantwortlichen der Bereichseinheiten
- Akquisition und Betreuung der Fürstst-Partner und -Mitglieder
- Management der Vermietungsangebote (Wohnungen, Büros)
- Marketing & Kommunikation
- Erstellung von Kombi-Angeboten und von Partnerschaften (mit St.Gallen-Bodensee-Tourismus SGBT, Stiftsbezirk und weiteren).

Bereich	Aufgaben	Organisation
Hofleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Entwicklungs- und Leitungsaufgaben</li> <li>○ Vermietungsangebote (Wohnungen, Büros, Fürstabtebene, Seminare, Konferenzen)</li> <li>○ Marketing &amp; Partnerschaften &amp; Kommunikation</li> <li>○ Kommerzielle Verantwortung</li> </ul>	Teilzeit (70%)
Hofleitungs - Assistenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Sekretariat, Administration Personal, Führer, Helfer, Freiwillige</li> <li>○ Verantwortung Shop und Ticketing</li> <li>○ Unterstützung Leitung Hof</li> </ul>	Teilzeit (30%), bereitgestellt vom Info-Center

Tab. 3: Aufgaben und Organisation der Hofleitung

b. Info-Center / Shop / Ticketing-Eingangsbereich

Betrieblich werden das Info-Center, der Shop, die Stadtbibliothek und der Ticketing-Eingangsbereich gemeinsam durch das Personal des Info-Centers und der Stadtbibliothek geführt. Sie stellen den Personalbedarf für Kasse und Informationen zur Verfügung:

Kassenpersonal/ Ticketing: Der Lead liegt beim Info-Center. Grundsätzlich ist während den Öffnungszeiten der Hofbezirk-Erlebniswelt das Info-Center mit einer Person besetzt. Bei hoher Besucherfrequenz kann die Anzahl erhöht werden. Die Erstellung der Einsatzpläne des Kassapersonals obliegt der Leitung des Info-Centers. Bei der Erarbeitung von Checklisten und Workflows hilft die Hofleitung mit.

Shop-/ Ticketingsystem: Um einen effizienten Betrieb zu garantieren, werden ein Shopsystem und ein Ticketing-/Zugangssystem implementiert. Das beinhaltet im Wesentlichen ein einziges, integriertes System für Kasse, Ticketing, Shopverkauf und Zugangskontrolle, die Möglichkeit des Online-Ticketverkaufs mit print@home/elektronischem Code, den Ticketverkauf vor Ort an der Kasse, den Verkauf von Eintrittstickets und Eventtickets für spezielle Anlässe mit beschränkter Sitzzahl, verschiedene Tickets für die unterschiedlichen Angebote mit den entsprechenden Möglichkeiten der Zutrittskontrolle bzw. Entwertung. Es wird evaluiert, allenfalls das gleiche Shop-/Ticketingsystem wie im Stiftsbezirk St.Gallen zu nutzen, damit bei der Aufsetzung des Systems und dessen Umsetzung Kosten gespart werden können.

Der Besuchereinlass in die Hofbezirk-Erlebniswelt erfolgt entweder über eine Schleuse oder über den Aufsichtsdienst mit Kamera-Scan. Das System muss aus Sicherheits- und Klimagründen angeben, wie viele Personen sich in der Erlebniswelt befinden.

Bereich	Aufgaben	Organisation
Info-Center / Shop / Ausleihe / Ticketing-Eingangsbereich	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Operationelle Leitung Kasse / Shop / Ticketing / Ausleihe</li> <li>○ Betreuung der Besucher und Touristen</li> <li>○ Einsatzpläne Personal</li> <li>○ Aushilfen je nach Besucherfrequenzen</li> </ul>	Lead: Leitung Info-Center zusammen mit Stadtbibliothek

Tab. 4: Aufgaben und Organisation des Eingangsbereichs

### c. Unterhalt, Technik, Reinigung, Sicherheit

Die Stiftung Hof zu Wil ist im gesamten Gebäudekomplex Hof für den Unterhalt des Gebäudes, der Gärten sowie die Haustechnik (Strom, Klima) und die Reinigung verantwortlich. Sie trägt sämtliche Service-Kosten für Klima, Lüftung, Schleusen-/Schliesssysteme und Sicherheit.

Für die Haustechnik steht ein 7/24 Piktettdienst zur Verfügung. Die Einhaltung, Überwachung und Dokumentation des Raumklimas in der Hofbezirk-Erlebniswelt im 3. Obergeschoss liegt in der Verantwortung eines angestellten Hauswartes.

Die Reinigungsarbeiten erfolgen im Stundenaufwand. Es wird mit einem durchschnittlichen täglichen Aufwand von 4 Stunden kalkuliert. Das Reinigungspersonal wird für dessen Einsatz in der Hofbezirk-Erlebniswelt polizeilich abgeklärt und dafür eigens instruiert.

Reinigungsarbeiten in der Hofbezirk-Erlebniswelt können regulär nur während eines bestimmten Zeitfensters am Abend durchgeführt werden. Die tägliche Unterhaltsreinigung findet grundsätzlich bei Ausstellungslicht statt. Einmal in der Woche wird die Hofbezirk-Erlebniswelt gründlich gereinigt. Dazu werden am Abend nach Ausstellungsende die Vitrinen durch das Aufsichtspersonal abgedeckt, bevor die Helligkeit des Lichts erhöht werden kann. Am folgenden Morgen werden die Vitrinen vor Ausstellungsöffnung durch das Aufsichtspersonal wieder abgedeckt.

Die Toilettenanlagen werden täglich gründlich gereinigt. An hochfrequentierten Tagen ist auch eine Mittagsreinigung vorgesehen.

Einmal im Jahr findet eine Grundreinigung mit allfälliger Pflege (Ölung) der Parkettböden statt. Die Arbeiten erfolgen am Abend und erfordern keine ausserordentlichen Schliesszeiten.

Die Stiftung Hof zu Wil ist auch für den Unterhalt und die Funktionstüchtigkeit der Sicherheitstechnik (Wasser, Feuer, Einbruch/Diebstahl/Bedrohung) verantwortlich.

Während den Öffnungszeiten zirkuliert permanent eine Aufsicht in der Hofbezirk-Erlebniswelt. Es werden dafür mehrere Personen ausgebildet (z.B. auch in Erste Hilfe Massnahmen) und eingesetzt.

Das detaillierte Sicherheits- und Evakuierungskonzept wird mit der Stadt Wil koordiniert und separat behandelt.

Bereich	Aufgaben	Organisation
Unterhalt, Technik, Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bestandserhaltung</li> <li>○ Infrastruktur: IT, Technik, Mobiliar</li> <li>○ Sicherheit</li> <li>○ Einzelne Haus- und Gartenarbeiten</li> </ul>	Mitarbeiter 50%.
Sicherheit & «Ask Me»	<p>Aufsichtsdienst in der Hofbezirk-Erlebniswelt</p> <p>Werktags von Dienstag bis Freitag 5 Stunden pro Tag (Montag geschlossen)</p> <p>An Wochenenden und Feiertagen 9 Stunden pro Tag.</p>	Aufsichtsteam, das sich abwechselt. Jeweils eine Person zirkulierend.
Reinigung	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Je nach Besucherfrequenz im Durchschnitt 4 Stunden pro Tag reinigen</li> <li>○ Einmal wöchentlich eine Grundreinigung</li> </ul>	Reinigungsservice Zahlung auf Stundenbasis

Tab. 5: Aufgaben und Organisation von Unterhalt/ Technik/ Sicherheit/ Reinigung

#### d. Hofbezirk-Erlebniswelt

Die Leitung der Hofbezirk-Erlebniswelt kümmert sich um die Erstellung und Umsetzung von Ausstellungen und Vermittlungsangeboten.

Für die Vermittlungsangebote soll mit einem Team von «Freiwilligen» und mit Vereinen aus und um Wil für deren Attraktivitätssteigerung zusammengearbeitet werden. Dazu gehört u.a. die Altstadtvereinigung.

Es sind eigene Aktivitäten zu entwickeln und umzusetzen, die eine breite Zielgruppe ansprechen:

- Familien
- Schulklassen
- Senioren
- Gruppen
- Touristen, die sowohl den Hofbezirk als auch den Stiftsbezirk St.Gallen besuchen.

Kooperationen: Der Stiftsbezirk (Stiftsarchiv/Stiftsbibliothek) wie auch die Ortsbürgergemeinde bieten Hand an bezüglich der Ausleihe von Objekten und Urkunden für Ausstellungen.

Konservierung: Die Überwachung und Dokumentation der konservatorischen Rahmenbedingungen innerhalb der Ausstellungsvitrinen liegt in der Verantwortung der Hofleitung. Sie implementiert geeignete Alarmierungsprozesse (Einbindung Facility Management). Die Hofleitung stellt den Leihgebern die Daten der Klima- und Lichtmessungen für die Exponate zur Verfügung. Allfällige Massnahmen zum Schutz der Objekte bei Überschreitung der Klima-/Lichtwerte werden durch die jeweiligen Leihgeber (z.B. Stiftsarchivar bzw. Stiftsbibliothekar) veranlasst.

Kuratierung: Die kuratorische Verantwortung für die Hofbezirk-Erlebniswelt liegt bei der Leitung der Hofbezirk-Erlebniswelt. Sie stellt sicher, dass Originalobjekte aus konservatorischen Gründen grundsätzlich alle drei Monate ausgewechselt (bzw. geblättert) werden.

Vermittlungsangebote: Die Planung und Entwicklung von Vermittlungsangeboten liegen in der Verantwortung der Leitung der Hofbezirk-Erlebniswelt. Sie arbeitet dazu eng mit weiteren Stakeholdern – wie St.Gallen-Bodensee-Tourismus, Stiftsbezirk St.Gallen, der Ortsbürgergemeinde, der Altstadtvereinigung, Vereinen, etc. – zusammen.

Für Vermittlungsaktivitäten innerhalb der Hofbezirk-Erlebniswelt soll von der Kulturförderung des Kantons St.Gallen ein jährlicher Beitrag angefragt werden. Ebenso sollen Vermittlungsangebote von weiteren Sponsoren, insbesondere von Stiftungen, finanziert werden.

Zu den klassischen aufzubauenden Vermittlungsangeboten zählen folgende Vermittlungsformate:

- 1) Führungen: Wie im Stiftsbezirk auch, werden Führungen eine wichtige Rolle wahrnehmen. Dabei stehen folgende zwei Führungstypen im Vordergrund:
  - Führungen innerhalb des Hofes und der Hofbezirk-Erlebniswelt im 3.OG und im DG
  - Führungen im Hofbezirk, inklusive Hof, Altstadt, St.Nikolauskirche, Weiher.Je nach Führungsdauer wird diese im Auditorium mit einem Film zur Einstimmung beginnen.
- 2) Digitaler Smartguide: Die Besuchenden sollen jeweils einen digitalen Smartguide mieten können. Dabei handelt es sich um ein mit einer App vorinstalliertem «Tablet», das sowohl Audio- wie «augmented reality»-Informationen und Erlebnisse vermittelt. Es sollen sowohl für Erwachsene wie für Kinder und Jugendliche separate Smartguides entwickelt und angeboten werden. Bei Kindern und Jugendlichen soll das interaktive Erlebnis im Vordergrund stehen.
- 3) Workshops, Schulklassenprogramme: Der Fokus neuer Vermittlungsangebote liegt in den ersten Betriebsjahren auf Schulklassen und Familien. Bei der Erarbeitung der Angebote wird grosser Wert auf die Anschlussfähigkeit an andere Vermittlungsangebote im Stiftsbezirk und auf die Anbindung an den Lehrplan gelegt.

Das Auditorium (EG), die Workshop-Räume im 3.OG (siehe Inhaltskonzept) und der Gewölbekeller im Baronenhaus sollen als Räume für die Museumspädagogik zur Verfügung stehen.

- 4) Vermittlungsangebote im digitalen Raum: Digitale Hilfsmittel bilden ein wesentliches Element der Hofbezirk-Erlebniswelt. Dabei soll auch die Möglichkeit zu aktiver Mitgestaltung geschaffen werden, über user-generated-content, digitale Interaktionen etc.

Eine wichtige Vermittlungsplattform bildet auch die Website. Diese soll mit allen Angeboten der ehemaligen Fürstabtei St.Gallen verbunden werden. Ebenfalls soll sie die Vorbereitungen zum Besuch erleichtern und über gezielte Angebote, einen Online-Shop und weitere inhaltliche Informationen die Neugierde wecken. Die Erweiterung des Vermittlungsangebots im digitalen Raum wird sukzessive vorangetrieben.

Neben einer Grundfinanzierung aus dem Betriebsbudget sollen digitale Vermittlungsprojekte zusätzlich durch Kooperationen und Drittmittel ermöglicht werden.

Bereich	Aufgaben	Organisation
Hofbezirk-Erlebniswelt - Leitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ausstellungen und Vermittlungsangebote erstellen und umsetzen (externes Mandat, ausbaubar je nach Erfolg)</li> </ul>	KuratorIn zu 40%
Hofbezirk-Erlebniswelt - Assistenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vermittlungsangebote für Familien/Kinder umsetzen.</li> </ul>	Personal auf Stundenbasis, unterstützt von Freiwilligen. 50 Wochenenden à 12h/ Wochenende = 600 Stunden
Hofbezirk-Erlebniswelt – PraktikantIn Museologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Unterstützung der Leitung beim Erstellen und beim Umsetzen von Vermittlungsangeboten für Schulen</li> <li>○ Museologie-Arbeiten</li> <li>○ Aushilfe und Springer Aufsicht</li> </ul>	Praktikant zu 80%

Tab. 6: Aufgaben und Organisation der Hofbezirk-Erlebniswelt

e. Fürstabtebene / Vermietungen / B&B-Angebot

Die «Fürstabtebene / Vermietungen / B&B»-Betriebseinheit ist für die Deckung der Betriebskosten sehr wichtig. Der Bereich muss einen stark positiven Deckungsbeitrag erwirtschaften. Organisatorisch ist dazu die Hofleitung, zusammen mit einer Assistenz, verantwortlich.

Bezüglich dem eventuellen Bed&Breakfast-Angebot im Roten Gatter mit zwei Wohnungseinheiten soll mit dem Pächter der Gastronomie und/oder einem Dritten eine Kooperation bzw. ein Leistungsvertrag eingegangen werden.

Bereich	Aufgaben	Organisation
Fürstabtebene	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Suche und Betreuung der Fürstabt-Partner und Fürstabt-Mitglieder</li> <li>○ Organisation der Fürstabt-Kamingespräche</li> </ul>	<p>Direkte Verantwortung der Hofleitung, zusammen mit der Assistenz Leitung.</p> <p>Kosten unter Hofleitung inkludiert.</p>
Vermietungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vermietung der Wohnungen</li> <li>○ Vermietung der Dienerschaftskapelle</li> <li>○ Vermietung des Wappensaales, aller Säle im 2.OG</li> <li>○ Vermietung des Hofkellers</li> </ul>	<p>Direkte Verantwortung der Hofleitung, zusammen mit der Assistenz Leitung</p> <p>Kosten unter Hofleitung inkludiert.</p>
Bed & Breakfast Angebot (eventuell) oder Kleinwohnungen / Büros	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vermarktung und Vermietung von zwei Wohneinheiten im Roten Gatter</li> </ul>	<p>Direkte Verantwortung der Hofleitung, zusammen mit der Assistenz Leitung, in Kooperation mit dem Pächter und/oder einem Dritten.</p> <p>Leistungsvertrag. Kosten müssen sich aus dem Angebot selber tragen.</p>

Tab. 7: Aufgaben und Organisation der Fürstabtebene, Vermietungen, B&B-Angebot

### 2.4.2 Öffnungszeiten

Die Hofbezirk-Erlebniswelt soll mit Ausnahme von Montag täglich offen sein, und zwar wie folgt:

Dienstag bis Freitag (täglich):	13.30 – 18.00 Uhr.
Samstag, Sonntag, Feiertage:	09.00 – 18.00 Uhr.

Die Öffnungszeiten orientieren sich an den Bedürfnissen von Gruppen, die vor oder nach der Öffnung im Restaurant Hof konsumieren. Entsprechend werden Bundle-Angebote – Essen & Besuch der Hofbezirk-Erlebniswelt – lanciert.

An Werktagen öffnet die Hofbezirk-Erlebniswelt morgens nur auf Anfrage für Schulklassen und Führungen. Die daraus entstehenden Kosten (z.B. für Aufsicht / Führer) werden den Nutzern direkt verrechnet. Schulklassen der Stadt Wil und der Gemeinden, welche einen Beitrag an die Betriebskosten der musealen Inszenierung leisten, haben freien Eintritt.

An Wochenenden und Feiertagen findet ein verlängerter Betrieb statt. Am Samstag öffnet die Hofbezirk-Erlebniswelt zeitgleich mit der Stadtbibliothek.

Sollten die Angebote für Kinder im Dachgeschoss auf eine grosse Nachfrage stossen, so kann die Öffnungszeit adaptiert werden. Abends sind auch Privatführungen – zum Beispiel für Unternehmungen – möglich. Die Kosten werden dazu nach Aufwand verrechnet.

### 2.4.3 Preisgestaltung der Vermittlungsangebote

Die Preisgestaltung liegt grundsätzlich in der Kompetenz der Stiftung Hof zu Wil. Es werden drei Arten von Tickets angeboten:

- Einzelticket Hofbezirk-Erlebniswelt im 3.OG und im DG des Hofes zu Wil
- Kombi-Angebot Hofbezirk, mit Hofbezirk-Erlebniswelt und weiteren Angeboten des Hofbezirks
- Kombi-Angebot Fürstabtei St.Gallen, inklusive Hofbezirk Wil und Stiftsbezirk St.Gallen.

Die Preise für Führungen werden in Anlehnung an die im Stiftsbezirk geltenden Preise festgelegt. Die Angebote werden von der Hofleitung koordiniert, verrechnet und den Führern/Kulturvermittlern monatlich vergütet. Die Reservation für Gruppen und Führungen erfolgt ebenfalls über die Hofleitung.

#### a. Ticketing-Preise

Es wird im Businessplan mit folgenden Ticketing-Preisen gerechnet:

	Einzelticket Hofbezirk- Erlebnisswelt	Hofbezirk Wil & Baronen- haus (nur mit Führung)	Fürstabtei St.Gallen* (Hofbezirk Wil & UNESCO Weltkulturerbe Stiftsbezirk St.Gallen)
Erwachsene	CHF 12.00	CHF 15.00	CHF 25.00
Erwachsene Kollektiv	CHF 10.00	CHF 12.00	CHF 22.00
Studenten, Lehrlinge, Schüler ab 16 Jahren	CHF 8.00	CHF 10.00	CHF 18.00
Kinder unter 16 Jahren in Begleitung der Eltern/ Grosseltern/ Paten	CHF 0.00	CHF 0.00	CHF 0.00

\* Annahme: Der Hofbezirk Wil kauft das Kombi-Ticket zum Stiftsbezirk zu CHF 14.-/Ticket ein. Dem Hof zu Wil verbleiben damit je nach Kategorie zwischen CHF 8-11.

Tab. 8: Angedachte Preisstruktur für Eintritte

Freien Eintritt haben Kinder in Begleitung ihrer Eltern/Grosseltern, Inhaber des Schweizer Museumspasses, Mitglieder des Freundeskreises der Stiftung Hof zu Wil, Schulklassen jener Gemeinden/Kantone, die einen Betriebsbeitrag bezahlen, Journalistinnen und Journalisten mit gültigem Presseausweis.

Das Kombiticket Fürstabtei St.Gallen soll während eines Kalenderjahres gültig sein. Es soll sowohl in Wil wie auch in St.Gallen sowie Online erwerbbar sein.

Als Durchschnittseintrittspreis wird im Businessplan mit einem Wert von CHF 10.00 pro Besucher gerechnet.

## b. Preise für Führungen und Workshops

Die Preise für Führungen verstehen sich exklusive Eintritte und orientieren sich an den Preisen des Stiftsbezirks. Die Maximalgrösse pro Gruppe beträgt 25 Personen.

	Gruppen	Volksschule / ermässigt
Wissenschaftliches Personal des Stiftsbezirks St.Gallen (Stiftsarchiv / Stiftsbibliothek)		
Führung Hofbezirk-Erlebniswelt, inkl. Einzelstück und Präsentation im Auditorium, 70'	CHF 190.-	CHF 150.-
Führung am Wochenende	CHF 300.-	
Führer / Kulturvermittler des Hofbezirks Wil		
Führungen Hof zu Wil 45'	CHF 120.-	CHF 100.-
Führungen Hofbezirk Wil (Altstadt, Baronenhof, Kirche St.Nikolaus, Weiher) 60'	CHF 140.-	CHF 120.-
Kombiführung (Hof und Hofbezirk) 90'	CHF 180.-	CHF 140.-
Workshop 75'	CHF 160.-	CHF 140.-
Medienguides		
Smartguide-Miete	CHF 5.- / Stück	

Tab. 9: Provisorische Preistabelle Führungen und Medienguides

## 2.5 Betriebserfolgsrechnung für ein durchschnittliches Geschäftsjahr

Für die Angebote ist eine professionelle Führung des Betriebs geplant. Mit dem Gastrobetrieb und der Vermietung von Räumen kann etwas mehr als die Hälfte der Gesamtbetriebskosten des Hofes zu Wil gedeckt werden. Dank einer attraktiven Hofbezirk-Erlebniswelt mit Vermittlungsangeboten, Wechsel- und Sonderausstellungen sollen über Sponsorships, Beiträge, Eintrittsgelder, Führungen und einem Shop-Betrieb die restlichen Gesamtbetriebskosten gedeckt und ein jährlicher positiver «Cash Flow» erwirtschaftet werden.

Die Betriebserfolgsrechnung für ein durchschnittliches Geschäftsjahr präsentiert sich zur Zeit der Erstellung des Inhalts- und Betriebskonzepts wie folgt:

Szenario Durchschnittsjahr	CHF	CHF Total
<b>EINNAHMEN</b>		
Mieteinnahmen Hofgebäude	40'000	
Mieteinnahmen Stadtbibliothek	126'000	
Mieteinnahmen Haus zur Toggenburg	0	
Mieteinnahmen Roter Gatter	67'000	
Mieteinnahmen Schnetztor	17'000	
Total Mieteinnahmen (1)		250'000
Gastronomie – Pachteinahmen (Total positiver Deckungsbeitrag)	310'000	
Total Gastronomieeinnahmen (2)		310'000
Verkauf Shop (netto)	25'000	
Ticketingehinnahmen bei 15'000 Besuchern (CHF 10.- p.P.)	150'000	
Smartguides (Vermietung, 2'000 Personen x 5,-)	10'000	
Anlässe und Veranstaltungen (Nettogewinn)	5'000	
Führungen und Workshops (Nettogewinn)	27'000	
Hofbezirk-Erlebniswelt und Fürstabtebene: Sponsoren und Partner / Mitglieder (zugesichert; berechnet auf fünf Jahre: Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung 80k, Bühler Gruppe 40k, SGBK 20k, Raiffeisen 10k)	150'000	
Zusatzvermietung 2.OG: Es sind noch 3 Fürstabtzimmer vermietbar: 38.75m2, 45m2, 37m2 (Total 120m2), für insgesamt ca. 16 Arbeitsplätze; es werden 12 vermietete Arbeitsplätze zu je CHF 400.- pro Monat (exkl. NK) berücksichtigt. Rückfallebene Vermietung an Stadtverwaltung.	58'000	
Total Hofbezirk-Erlebniswelt (3)		425'000
Spenden (Freunde)	45'000	
Weitere Betriebsbeiträge (zum Beispiel Lotteriefondsgelder/ Stiftungsgelder, Institutionen, weitere Sponsoren/Mäzene)	35'000	
Hofbezirksaktivitätsbeiträge (Diverse Aktivitäten)	30'000	
Total Beiträge (4)		110'000
<b>TOTAL EINNAHMEN</b>		<b>1'095'000</b>

<b>AUFWENDUNGEN</b>		
Personalaufwand	- 370'000	
Materialaufwand (10k), Mobilien (9k), IT-Support (6k)	- 25'000	
Marketing, PR, Werbung, Veranstaltungen/Anlässe, Druckkosten Broschüren, Infomaterial, Prospekte etc.	- 50'000	
Wechsausstellung & digitale Updates Smartguide (Mehrkosten über Lotteriefonds/Stiftungen abdecken)	- 30'000	
Versicherungskosten	- 70'000	
Übrige Dienstleistungen Dritter (wie Buchhaltung, Finanzen, Revision, Administration, Agenturleistungen)	- 32'000	
Übriger Sachaufwand / Reserven	- 8'000	
<b>Total Personal- und Sachaufwand (5)</b>		<b>585'000</b>
Abschreibungen	- 304'000	
Zuweisung Fonds Erneuerung permanente Ausstellung	0	
<b>Total Finanzaufwand (6)</b>		<b>304'000</b>
Wasser/Energie	- 60'000	
Baulicher Unterhalt der Liegenschaft (Konten 3110, 3140, 3150, inkl. Honorare)	- 130'000	
<b>Total Liegenschaftsaufwand (7)</b>		<b>190'000</b>
<b>TOTAL BETRIEBSAUFWAND</b>		<b>1'079'000</b>
<b>BETRIEBSGEWINN</b>		<b>16'000</b>

Tab. 10: Betriebserfolgsrechnung für ein Durchschnittsjahr (gerundet auf CHF 1'000)

In den folgenden Abschnitten werden die Berechnungen zur Betriebserfolgsrechnung detailliert erläutert.

### 2.5.1 Die Berechnung der Mieteinnahmen

Mit der 3. Bauetappe werden neue vermietbare Wohnungen und Räume entstehen. Die Mieteinnahmen wurden zum Teil unter Berücksichtigung eines zusätzlichen Risikoabschlages von 20 bis 100% für potenziell nicht vermietete Einheiten bzw. für Marktpreisadjustierungen berechnet. Die so in der Betriebsrechnung nicht berücksichtigten potenziellen Einnahmen belaufen sich jährlich auf zirka CHF 75'000.

Im Erdgeschoss – vis-à-vis dem Restaurant – entsteht die einmalige Chance, für Touristen und Besucher ein wertbringendes Zusatzangebot zu schaffen, das die Attraktivität für den Besuch signifikant steigert: Es wird mit einer Gastro-Lounge für Frühstück/Kaffee/Kuchen und einer Wein- und Bierbar – mit angrenzendem Biergarten - sowie mit der Wiederbelebung des aus der Bauetappe I stammenden Auditoriums gerechnet. Letzteres soll für Gruppenführungen, für Schulklassen-Workshops sowie für Filmvorführungen genutzt werden.

Ein derartiger Raum stellt insbesondere im Hinblick auf die Ansprache von Gruppenreisen in die Fürstabtei St.Gallen einen wichtigen Vorteil dar. Im Stiftsbezirk St.Gallen fehlen Vermittlungs- und Sammlungsräume für Gruppen. Entsprechend soll in Zusammenarbeit mit St.Gallen-Bodensee-Tourismus ein Programm geschaffen werden, das mit Car anreisende Touristen motiviert, zunächst nach Wil zur Einführung in die Geschichte des Territorialstaates Fürstabtei St.Gallen zu kommen, bevor sie als zweiten Höhepunkt in den Stiftsbezirk St.Gallen fahren.

#### Hofgebäude

Konto	Raum	Basis in CHF	Bemerkung	% berücksichtig	Einnahmen in CHF
4270.2	Velounterstand	150.-/Mt.		100%	1'800.-
4270.21	3.OG, Toggenburger Zimmer R305 + R306 + R310, 58.5m2	1'450.-/Mt.	Vermietung	100%	17'400.-
4270.241	Hofkeller, R201, mit Foyer, WC D/H, Stuhllager, Putzraum, 151.6m2	120.-/m2 1'516.-/Mt.	Eventuell Miete durch Stadt für Büros oder Vereine. In Diskussion: Co-Working-Space	0%	0.-
4270.242	Dienerchaftskapelle, Ro50, mit Foyer, Office, WC, 159.5m2	225.-/m2 2'991.-/Mt.	Nutzung und Vermietung für Hochzeiten, Konzerte, Seminare	50%	17'946.-
4270.243	2.OG, Diethelm Blarer, R211 und Coelestin Sfondrati, R215, 52.9m2	pauschal 1'200.-/Mt.	Für Vermittlungsaktivitäten und Vermietungen	20%	2'880.-
4270.25	EG1: Wein-/Bierbar, Lounge		Separate Verpachtung	0%	0.-
4270.27	EG2: Auditorium Ro10 und R110, 125.4m2	220.-/m2 2'299.-/Mt.	Nutzung für Museumsvermittlung, Vorträge, etc.	0%	0.-
4270.28	3.OG und Dachstock: Vermietung Museumsebene & Dachstock		Nutzung „museale Inszenierung“	0%	0.-
TOTAL					40'026.-

Stadtbibliothek

Konto	Raum	Basis in CHF	Bemerkung	% berücksichtigt	Einnahmen in CHF
4270.12	Mietzins	9'655.-/Mt.		100%	115'860.-
4360	Rückvergütung Nebenkosten			100%	10'500.-
TOTAL					126'360.-

Haus zur Toggenburg (Wappensaal)

Konto	Raum	Basis in CHF	Bemerkung	% berücksichtigt	Einnahmen in CHF
4270.160	2.OG: Wappensaal, 56.3m2, R239	220.-/m2 1'032.-/Mt.	Wird den Fürststapartnern und -mitgliedern zur Miete für Anlässe angeboten.	0%	0.-
TOTAL					0.-

Roter Gatter (Sennhof)

Konto	Raum	Basis in CHF	Bemerkung	% berücksichtigt	Einnahmen in CHF
4270.27	2.UG, 1,5 Zimmer, Atelier 80,7m2 & Sitzplatz 6,9m2 = 87,6m2	200.-/m2 1'460.-/Mt.	Eventuell Ferien im Baudenkmal / B&B-Angebot / Vermietung	80%	14'016.-
4270.28	2.UG, 1 Zimmer Studio 56,6m2	200.-/m2 943.-/Mt.	Eventuell Ferien im Baudenkmal / B&B-Angebot / Vermietung	80%	9'056.-
4270.29	Zwischengeschoss, 3,5 Zimmer 140m2 & Sitzplatz 12,9m2 = 152,9m2	180.-/m2 2'294.-/Mt.	Neu-Vermietung	80%	22'018.-
4270.30	1.UG, 3,5 Zimmer 140,5m2 & Sitzplatz 11,5m2 = 152m2	180.-/m2 2'278.-/Mt.	Neu-Vermietung	80%	21'872.-
TOTAL					66'962.-

Schnetztor

Konto	Raum	Basis in CHF	Bemerkung	% berücksichtigt	Einnahmen in CHF
4270.11	Wohnung wie bisher	1'420.-/Mt.	Vermietung	100%	17'040.-
TOTAL					17'040.-

Tab. 11: Berechnung der potenziellen Mieteinnahmen

### 2.5.2 Die Berechnung der Gastronomie-Einnahmen

Die Gastronomie-Pachteinnahmen werden in der Durchschnittserfolgsrechnung um zirka CHF 75'000 höher als im Jahr 2018 berücksichtigt, da mit der Bauetappe III neue Angebote wie eine Bar-/Weinlounge mit Biergarten, die Fürstabtebene im 2.OG und neue Gastronomiemöglichkeiten in der Dienerschaftskapelle geschaffen werden. Gemäss den Gastronomieberatern von «volkardundrichard» könnten die Pachteinnahmen dank diesen zusätzlichen Angeboten um mehr als CHF 100'000 auf mind. CHF 330-350'000 zunehmen. Dies auch dank den stark steigenden Besucherfrequenzen und der steigenden Attraktivität. Wie im bisherigen Pachtvertrag soll ein Einnahmen-Minimum garantiert sein und die Stiftung danach am Umsatz partizipieren können.

### 2.5.3 Die Berechnung der Einnahmen aus der Hofbezirk-Erlebniswelt

Für das Durchschnittsjahr wird mit 15'000 zahlenden Besuchern pro Jahr gerechnet (10% der Stiftsbibliothek bzw. ähnlich viele wie im Bundesbriefarchiv in Schwyz). Mit jedem Besucher über 15'000 verbessert sich die Betriebsrechnung. Wie bereits in Kapitel 2.4.3 dargelegt, rechnen wir mit Durchschnittseinnahmen von CHF 10.- pro Besucher. Es wird zusätzlich damit gerechnet, dass jeder zahlende Besucher im Durchschnitt einen Deckungsbeitrag von CHF 1.70 im Shop generiert. Da der Shop aber auch für die übrige Bevölkerung und die übrigen Besucher der Gastronomie des Hof zu Wil zugänglich ist, sollte das Potenzial der Einnahmen um einiges höher liegen als der berücksichtigte Betrag.

Anlässe und Veranstaltungen sollen dank Einnahmen und Sponsoring einen Nettogewinn von mindestens CHF 5'000 generieren, während Führungen und Workshops einen Nettogewinn (nach Abzug der Kosten) von CHF 27'000 beisteuern sollten.

Für die Hofbezirk-Erlebniswelt und Fürstabtebene sind noch Anfragen für Beiträge und Sponsorships ausstehend. Erfahrungsgemäss werden neue Interessenten zusagen, sobald das Projekt aufgegleist ist.

Die bis dato zugesicherten Betriebsbeiträge wurden auf fünf Betriebsjahre aufgeteilt:

- Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung mit einer erfolgten Zusage von CHF 500'000. Wir haben über die fünf ersten Betriebsjahre nur CHF 400'000 berücksichtigt (CHF 80'000 pro Jahr).
- St.Galler Kantonalbank: Sie hat insgesamt CHF 100'000 gesprochen. Wir berücksichtigen in der Betriebsrechnung entsprechend CHF 20'000 pro Jahr.
- Bühler Gruppe: Sie wird – nebst der Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung – Fürstabtei-Partnerin und mietet die Bühler Lounge im 2.OG für CHF 42'000 pro Jahr. Die Bühler Gruppe hat einen 3-Jahresvertrag unterschrieben, der sich danach pro Jahr automatisch verlängert. Es entsteht ein potenzielles Risiko von CHF 80'000, das durch die Reserve der Dietschweiler Stiftung abgedeckt wird, falls die Bühler Gruppe nach drei Jahren aussteigen würde.
- Die Raiffeisenbank Wil hat mündlich das «Raiffeisen-Familienwochenende»-Konzept für CHF 10'000 pro Jahr akzeptiert. Details werden im Verlaufe des Sommers 2020 geregelt.

Auf der Fürstabtebene im 2.OG sind noch 3 Fürstabtzimmer vermietbar. Damit wären potenzielle Zusatzeinnahmen pro Jahr von netto CHF 108'000 generierbar. Falls dies nicht möglich ist, werden an Einzelunternehmer, Selbständige, Start-Ups Arbeitsplätze zu je CHF 400.- pro Monat (exkl. NK) vermietet. Die drei Fürstabtzimmer haben Platz für ca. 16 Arbeitsplätze. Es wird mit 12 vermieteten Arbeitsplätzen gerechnet. Der Preis basiert auf jenen des «Büro Lokal» in Wil, das Co-Working-Plätze je nach Modell zum Preis von CHF 375 bis 450 pro Monat anbietet.



Abb. 9: Die ersten Partner (Stand: 18. Juni 2020)

#### 2.5.4 Die Berechnung der Beiträge und Spenden

Im Bereich «Beiträge» existiert noch viel Entwicklungspotenzial. Einerseits über Beiträge umliegender Gemeinden, Gelder von Stiftungen und den Lotteriefonds für kulturelle Aktivitäten. Andererseits über die Abdiskontierung von Aktivitätseinnahmen, welche die Fachgruppe Hofbezirk skizziert hat und über 10 Jahre CHF 600'000 einbringen sollten.

Dazu gehören folgende Ideen:

- Exklusiver Hoforden mit 100 Mitgliedern zu je CHF 500.- pro Jahr (potenzieller Beitrag von mind. CHF 30'000 pro Jahr nach Abzug der Kosten).
- Hofmeile mit Verkauf von Metern ab dem Bahnhof Wil zu je CHF 250.- pro Meter (mit Namensgravur; potenzieller Beitrag von CHF 20'000 pro Jahr)
- Hopfpflasterstein mit eingraviertem Namen, die auf den Terrassen gesetzt werden, zu je CHF 1'000.- (Deckungsbeitrag pro Stein bei ca. CHF 750.-; potenzieller Beitrag von mind. CHF 10'000 pro Jahr).

Nach dem Vorsichtsprinzip wurden hier über den Zeitraum von 10 Jahren lediglich CHF 300'000, das heisst CHF 30'000 pro Jahr (über einen Zeitraum von 10 Jahren), anstatt CHF 600'000 berücksichtigt.

### 2.5.5 Die Berechnung des Personalaufwandes

Auf der folgenden Tabelle sind die Details zum Personalaufwand aufgeführt. Diese wurden zusätzlich mit Kuratorin und Expertin Denise Tonella überprüft. Die Anzahl an Personen sind gemäss Tonella knapp berechnet, aber für eine erste Phase realistisch.

Funktion	Aufgaben-/ Verantwortungsbereiche	Nettolohn auf 100%-Basis	%	Nettolohn	plus Soz.vers. 21%	Kosten
Leitung Hof, Marketing & Partnerschaften	Vermietungsangebote (Wohnungen, Büros, Fürstabebene, Seminare, Konferenzen)  Kommerzielle Verantwortung Marketing & Kommunikation & Partnerschaften  Erstellung Kombi-Angebote (mit SG-Bodensee-Tourismus, Stiftsbezirk St.Gallen)	120'000	70%	84'000	17'640	101'640
Assistenz Leitung	Sekretariat  Administration Personal, Führer, Helfer / Freiwillige Unterstützung Leitung Hof Leitung Shop & Ticketing					Info-Center
Hofbezirk-Erlebniswelt	Ausstellungen und Vermittlungsangebote erstellen und umsetzen (Externes Mandat, ausbaubar je nach Erfolg) FührerInnen (durch Gruppen bezahlt) VermittlerInnen auf Stundenbasis (50 Wochenenden à 12h/Wochenende = 600h)	110'000	40%  (ca. 30%)	44'000	9'240	53'240 - 30'000
Praktikant Museologie	Unterstützung Hofbetrieb & Vermittlung Angebote für Schüler / Schulklassen Museologie-Arbeiten Aushilfe & Springer Aufsicht	18'000	80%	14'400	3'024	17'424

Funktion	Aufgaben-/ Verantwortungsbereiche	Nettolohn auf 100%-Basis	%	Nettolohn	plus Soz.vers. 21%	Kosten
Unterhalt / Technik	Bestandserhaltung / Sicherheit Infrastruktur: IT, Technik, Mobiliar	76'000	50%	38'000	7'980	45'980
Info-Center/ Shop / Ticketing-Eingangsbereich	Kasse und Shop, inkl. Aushilfen, Betreuung Besucher/Touristen, Einsatzpläne Kassenaushilfen		Durch Stadtbibliothek / Info-Center (wird untereinander abgesprochen)			-
Aufsichtsdienst Hofbezirk-Erlebniswelt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- DI-SO (Montag geschlossen):</li> <li>- DI-FR: 5 Stunden pro Tag (13.15 – 18.15) = 203 Tage * 5 = 1'015h</li> <li>- SA-SO: 9 Stunden pro Tag (09.15 – 18.15) = 110 Tage * 9 = 990h</li> <li>- Total: 2'005 Stunden</li> <li>- Lohn: CHF 27.00 &amp; 21% Soz.vers (= CHF 32.67)</li> <li>- 2 Personen, die sich ablösen (1 Person im Einsatz)</li> <li>- Morgens vorwiegend für Klassen und Führungen (separate direkte Bezahlung).</li> </ul>		(ca. 100%)			65'503
Reinigungs-service	X Stunden pro Tag x 365 Tage à CHF 32.00 (brutto)		4h / Tag		(ca. 45%)	46'720
Reisespesen						5'000
Weiterbildungen	Konferenzen					2'000
Reserve						2'493
<b>Total</b>						<b>370'000</b>
Umgerechnet auf Stellenprozente						415%

Tab. 12: Berechnung der Personalkosten

### 2.5.6 Die Berechnung des Finanzaufwandes

Berücksichtigt wurde die Option, dass die Stadt Wil der Stiftung Hof zu Wil die noch vorhandenen Hypotheken aus der 1. und 2. Bauetappe wie auch den Anteil der Stiftung an den Baukosten der 3. Bauetappe abnimmt und der Stiftung als zinsloses Darlehen zur Verfügung stellt.

Die Stiftung bliebe der Stadt somit die Darlehen von insgesamt CHF 12.15 Mio. schuldig und müsste regelmässige Amortisationszahlungen leisten. In der Berechnung wurde eine lineare Amortisation der Darlehen über den Zeitraum von 40 Jahren berücksichtigt, was einem Betrag von CHF 303'750 pro Jahr entspricht. Dieser jährliche Amortisationsbetrag sollte aus dem «Cash Flow» (vereinfacht Abschreibungen und Reingewinn) bezahlt werden können, da dieser in der durchschnittlichen Betriebserfolgsrechnung über dem Betrag von CHF 303'750 liegt.

### 2.5.7 Die Berechnung des Liegenschaftsaufwandes

Für Wasser/Energie wurden im Jahr 2018 zirka CHF 45'000 ausgegeben. Wir erhöhen den Betrag um einen Drittel auf CHF 60'000. In den ersten Jahren dürften weniger Zusatzkosten für den baulichen Unterhalt der Liegenschaft anfallen. Im Jahr 2018 betrug dieser CHF 68'146 (Konten 3110, 3140, 3150).

Wir berücksichtigen hier nach dem Vorsichtsprinzip etwas weniger als das Doppelte von 2018 (CHF 130'000 pro Jahr).

## 2.6 Der Vergleich mit anderen Museen

Ein Vergleich mit anderen Museen mit einer ähnlichen Anzahl von Besuchern zeigt, dass das Betriebs- und Finanzkonzept für den Hof zu Wil sowohl aus Sicht der Effektivität wie Effizienz optimal definiert ist. Die Personalkosten sind relativ tief, da vor allem auch mit Externen zusammengearbeitet wird. Ebenso sollen einfache Tätigkeiten durch Praktikanten und Hilfspersonal umgesetzt werden, was sich entsprechend auf tiefere Personalkosten auswirkt. Zudem werden im Hof zu Wil zusätzliche Ressourcen von der Stadtbibliothek und vom Info-Center genutzt, die nicht über die Kostenstelle «Museum» laufen.

Die Öffnungszeiten sind optimaler auf die Touristen- und Besucherströme ausgerichtet, indem die Öffnungszeiten an den Wochenenden und Feiertagen verlängert und der Besuch jeden Tag bis 18 Uhr stattfinden kann, damit anschliessend der Besuch mit dem neuen vielfältigen Gastronomie-Angebot des Hof zu Wil kombiniert und abgerundet werden kann.

	Schloss Werdenberg 2 Museen, Bistro, Empfangs- zentrum	Historische und Völker- kunde- Museum St. Gallen	Schloss Kyburg	Historisches Museum Thurgau	Museum Prestegg	Historisches Museum Baden	Hof zu Wil
Besucher- zahlen	17'555 (2018)	27'271 (2018)	39'235	15'687 (2018)	Keine Informa- tion	16'000 (2019)	15'000 (geschätzt)
Personal- Kosten	Allgemein: 408'700  Gastro: 91'400  Museen Werdenberg: 185'700  Schloss- mediale Werdenberg: 192'300  Informa- tions- zentrum: 24'900  Werdenberg Tourismus: 93'000	2'112'220	643'735	Keine Information	210'000	679'239	370'000
Stellen- prozente	900%	1990%	485%	700%	230% & Auf- sichts- dienst (separat)	415%	415%
Öffnungs- zeiten	1.April – 31. Okt. DI-SO 10.00 – 17.00 1. Nov – 31. März MO – FR 10.00 – 16.00	DI- SO 10- 17 Uhr	1. April-31. Okt DI-SO 10.00 – 17:30	Di-So 13-17 Uhr	Ab April  FR 17-20 SA 14-17 SO 11-16	DI-SA 13 – 17  DO 12 – 19  SO 10 - 17	DI-FR 13.30 – 18.00  SA-SO (und Feiertage) 09.00 – 18.00

	Schloss Werdenberg 2 Museen, Bistro, Empfangszentrum	Historisches und Völkerkunde-Museum St.Gallen	Schloss Kyburg	Historisches Museum Thurgau	Museum Prestegg	Historisches Museum Baden	Hof zu Wil
Ticket-Preise	Erw. 12 CHF  Kinder: - 6J. 0 CHF 6-18J. 6 CHF  Fam. 24 CHF  Grp. ab 12 Pers 10 CHF p.P	Erw. 12 CHF  Bis 18J. 0 CHF  Schüler / Studi / Lehrkräfte etc. 6 CHF  AHV / IV Grp. ab 8 Pers. 10 CHF p.P	Erw. 12 CHF  Kinder - 6J. frei 6-16J. 5 CHF  Studi / Lehrlinge 9 CHF  Grp. ab 15 Pers. 9 CHF p.P Schul- klassen 4 CHF p.P	gratis	Erw. 5 CHF  Kinder 6-16J. 2.50 CHF  Familien 12.50 CHF  Menschen mit Handicap 2.50 CHF	Erw. 8 CHF  Kinder 0 – 16 J. Frei  Fam. 12 CHF  Studi ab 16 J. /AHV / IV 6 CHF  Grp. ab 8 Pers. 6 CHF p.P	Erw. 12 CHF  Kinder 0 – 16 J. frei  Studi/ Lehrlinge ab 16 J. 8 CHF  Grp. ab 8 Personen 10 CHF p.P.  + Kombi-Billette
Marketing-Budget	Kommunikation Allgemein CHF 22'000  Museen CHF 31'000  Schloss-mediale CHF 48'800  Informationszentrum CHF 1'130  Tourismus CHF 12'500  Total: CHF 115'430	Werbung 38'500	Werbung 44'881	Vermittlung 399'320	Keine Informationen	33'000 (Betreibt Fund-raising zusätzlich pro Projekt 30'000-60'000 für Kommunikation)  Total: zirka CHF 100'000	Marketing & PR 50'000

	Schloss Werdenberg 2 Museen, Bistro, Empfangs- zentrum	Historisches und Völker- kunde- Museum St.Gallen	Schloss Kyburg	Historisches Museum Thurgau	Museum Prestegg	Historisches Museum Baden	Hof zu Wil
Subventionen, Drittmittel	Allgemein: - Kanton 870'000 - Gemeinde 205'000 - Stiftungen, Gönner 30'000  Museen Werdenberg: - Stiftungen, Gönner 75'000  Schloss- mediale: - Stiftungen, Gönner 100'000  Tourismus: - Gemeinde Werden- berg 103'500	Subventio- nen: 2'351'889  Spenden und Schenkung: 25'000	Gemein- demit- glieder- Beiträge 40'600  Betriebs- beitrug Kanton ZH 450'000	Kantonales Museum, keine Drittmittel  Global- budget 1'685'000  Einzelne Projekte mit Lotterie- fond finanziert	Gemäss LV Stadt Alt- stätten mit 220'000	Stadt 1'951'818	Stadt über zinsloses Darlehen im Wert von ca. 125'000 und Synergien- nutzung mit Info- Center sowie Stadt- bibliothek  Private Fürstabt- und Hofbezirk- Erlebnis- welt- Partner 150'000  Spender 40'000

Tab. 13: Vergleich mit anderen Museen (Werte der Museen zusammengetragen von der Kulturabteilung der Stadt Wil)

## 2.7 Die Finanzierung der 3. Bauetappe

Gemäss aktuellem Berechnungsstand werden die Baukosten der 3. Bauetappe von insgesamt CHF 25.45 Millionen zu zirka 24% durch den Kanton St.Gallen und zu je 38% durch die Stadt Wil und die Stiftung Hof zu Wil getragen. Der Beitrag des Kantons St.Gallen gilt vorbehältlich der Genehmigung durch Regierung respektive Parlament. Die Beträge der Stadt Wil gelten vorbehältlich der Genehmigung durch Regierung, Parlament und Volk.

Noch nicht berücksichtigt ist ein allfälliger Beitrag des Bundesamts für Kultur für welchen der Kanton St.Gallen eine Anfrage gestellt hat.

Details	Betrag in CHF	Bemerkungen / Basis
Baukosten 3. Bauetappe	25'450'000.00	Gerundet
<b>Finanzgeber</b>		
Kanton St.Gallen (mit Vorbehalt Genehmigung durch Regierung resp. Parlament)	- 5'400'000	Gemäss der in der Februarsession 2020 vom Kantonsrat verabschiedeten Kulturförderungsstrategie 2020-2027, in welcher dieser Betrag aufgeführt wurde (1 Mio. für Kultur, 4.4 Mio. für denkmalpflegerisch relevante Massnahmen)
Kanton St.Gallen / Bundesbeitrag (Programmvereinbarung mit dem Bund)	- 800'000	Gemäss Mail von Michael Niedermann (Kanton SG, Leiter kantonale Denkmalpflege) vom 13.03.2020
Bundesamt für Kultur (Anfrage des Kantons SG; Antwort ausstehend; wird noch nicht berücksichtigt)	(2'000'000)	dito
<b>Zwischentotal</b>	<b>19'250'000</b>	
Stadt Wil	9'625'000	50% des Restbetrages nach Abzug der kantonalen und nationalen Beiträge.
Stiftung Hof zu Wil	9'625'000	
<b>Total</b>	<b>25'450'000</b>	

Tab. 14: Finanzierungsquellen für die 3. Bauetappe (Stand 25. Juni 2020)

### Zinsloses Darlehen

Um eine ausgeglichene Betriebsrechnung zu ermöglichen und die Stiftung Hof zu Wil von der Schuldenlast zu befreien, ist die Gewährung eines zinslosen Darlehens durch die Stadt Wil integraler Bestandteil der 3. Bauetappe. Andernfalls kann die Stiftung die Betriebserweiterung sowie die 3. Bauetappe nicht finanzieren. Weiter sollen die Verbindlichkeiten aus der 1. und 2. Bauetappe aus der Stiftung herausgelöst und der Stadt übertragen werden. Dies verschafft zusätzlichen finanziellen Spielraum und ermöglicht der Stiftung die Umsetzung des Betriebskonzeptes.

Die Bilanzsumme der Stiftung beläuft sich per Ende 2019 auf CHF 13.3 Mio. Das Stiftungskapital beträgt CHF 9 Mio. Die Darlehen der letzten Bauetappen wurden stets bedient und systematisch zurückbezahlt. Bis zur Übernahme werden sie sich auf rund CHF 2.7 Mio. belaufen. Somit wird ein zinsloses Darlehen in der Höhe von maximal CHF 12'150'000 benötigt. Das Darlehen ist über eine Dauer von 40 Jahren zurückzubezahlen. Die jährliche Amortisation beträgt somit Fr. 303'750.--.

Dieser jährliche Amortisationsbetrag sollte aus dem «Cash Flow» (vereinfacht Abschreibungen und Reingewinn) bezahlt werden können, da dieser in der durchschnittlichen Betriebserfolgsrechnung über dem Betrag von CHF 303'750 liegt.

Finanzierung des Stiftungsbetrags	Betrag in CHF	Bemerkungen / Basis
Total zu finanzieren	9'625'000	
./. Spenden und übrige Beiträge	155'000	
Restbetrag Anteil an 3. Bauetappe	9'470'000	
Verbliebene Schulden der 1. und 2. Bauetappe	2'680'000	
Total Schulden der Stiftung Hof zu Wil	12'150'000	Umwandlung in ein zinsloses Darlehen der Stadt Wil
Amortisation pro Jahr über 40 Jahre	304'000	
Subventionswert des zinslosen Darlehens im ersten Betriebsjahr bei einem Zinssatz von 1.5%	182'000	

Tab. 15: Vorgesehene Finanzierung des Stiftungsbetrags (Stand 13. August 2020, auf 1'000 gerundet)

### Kapitalkosten der Stadt Wil im ersten Betriebsjahr und in den Folgejahren

Der Investitionsbeitrag der Stadt Wil über CHF 9'625'000 ist über die Dauer von 30 Jahren linear abzuschreiben (Vorgaben Rechnungslegungsmodell). Dies ergibt einen jährlichen Abschreibungssatz von CHF 320'000. Unter der Annahme eines Zinssatzes von 1.5 % ist im ersten Jahr nach Inbetriebnahme mit Kapitalkosten von gegen CHF 460'000 zu rechnen. Die Kapitalkosten in den Folgejahren sind von der Zinssatzsituation und dem noch nicht abgeschriebenen Investitionsbetrag abhängig. Bei einem durchschnittlichen Zinssatz von 2.8% über 30 Jahre ist mit gleichbleibenden Kapitalkosten pro Jahr zu rechnen.

Für das zinslose Darlehen an die Stiftung Hof zu Wil fallen auf Seite des Steuerhaushaltes Zinszahlungen an. Wird die Zinslast ebenfalls mit 1.5 % festgelegt, so fallen für das Darlehen im ersten Jahr rund CHF 180'000 an Kapitalkosten an. Die Zinslasten in den Folgejahren sind von der Zinssatzsituation und dem noch nicht von der Stiftung Hof zu Wil zurückbezahlten Darlehensbetrag abhängig. Bei einem durchschnittlichen Zinssatz von 2.9% über 40 Jahre ist mit gleichbleibenden Kapitalkosten pro Jahr zu rechnen.

Zusammengenommen belaufen sich die Kapitalkosten für den Steuerhaushalt bei einem Zinssatz von 1.5% im ersten Betriebsjahr somit auf rund CHF 640'000. Dies bedeutet knapp 1.1 Steuerfussprozent (1% = CHF 584'00).

Für die Folgejahre hängen die Kapitalkosten der Stadt Wil insbesondere von der Zinssatzsituation und dem von der Stiftung Hof zu Wil zum jeweiligen Zeitpunkt noch nicht zurückbezahlten Darlehensbetrag ab. Sollte die Zinssatzsituation besser sein, als die oben berechneten durchschnittlichen Zinssätze von 2.8% bzw. 2.9%, so reduzieren sich die entsprechenden Kapitalkosten für die Stadt Wil gegenüber den Kapitalkosten des ersten Betriebsjahres in einem signifikanten Umfang. Dies kann aufgrund der aktuellen Zinssätze an den Märkten insbesondere für die ersten Betriebsjahre erwartet werden.

### 3. SCHLUSSBEMERKUNG

Im Hof zu Wil hat Fürstabt Ulrich Rösch den damals darhenden Klosterstaat wieder auf ein betriebs- und sozialwirtschaftlich gesundes Fundament gestellt. Mit dem entwickelten Betriebs- und Finanzierungskonzept wie auch dem in einem separaten Dokument beschriebenen Inhaltskonzept zur musealen Inszenierung wird der Hof zu Wil für die Zukunft fit gemacht.

Wie aufgezeigt wurde, wird die Stiftung Hof zu Wil einen positiven «Cash Flow» aus den Betriebsaktivitäten generieren können. Dieser wird es ihr erlauben, regelmässige Abzahlungen des ihr von der Stadt Wil zur Verfügung gestellten zinslosen Darlehens zu leisten. Nicht berücksichtigt ist darin der wichtige Tatbestand, dass ein attraktiver Hofbezirk positive wirtschaftliche, touristische und kulturelle Wirkungen für die gesamte Region Wil, für ihre Einwohner wie auch das ansässige Gewerbe auslösen wird. Damit hat dieses Projekt das Potenzial eines «Win-Win-Win» für alle beteiligten Parteien: Win für die Bevölkerung – Win für das Gewerbe – und Win für die Erhaltung des Erbes und die Reflektion unseres Jetzt und unserer Zukunft, was gutes, vernünftiges und gerechtes Leben ausmacht.

## Dank

Ein besonderer Dank gebührt Susanne Hartmann sowie Kathrin Doerig und den Mitgliedern der Betriebskommission mit den Vertretern der Finanzabteilung der Stadt Wil Stephan Schuele und Samuel Peter sowie den Stiftungsräten der Stiftung Hof zu Wil Thomas Feller, Roger Hollenstein, Elisabeth Keller Mächler und Fredy Weber.

## Zum Autor

Dr. Patrick Cotting ist Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler und seit 12 Jahren CEO der Strategie-Beratungsunternehmung CCI Cotting Consulting AG mit Sitz in Fribourg/Freiburg und Zürich. Er hat an der Johannes Kepler Universität Linz promoviert und an der Universität Fribourg/Freiburg studiert. Er hat verschiedene Weiterbildungen absolviert, so u.a. an der Universität St.Gallen und an der UCLA Los Angeles. Cotting ist Fakultätsmitglied und Lehrbeauftragter an den Universitäten Lugano, Fribourg/Freiburg, Neuchâtel sowie an der Hochschule für Wirtschaft Zürich. Er unterrichtet u.a. die Fächer «Change Management», «Finanzierung», «Kommunikation», «Sponsoring & Partnership Management», «Event Management» und «CSR/Wirtschaftsethik». Seit 20 Jahren unterrichtet er an der Universität Neuchâtel das Fach «Finanzierung und Kommunikation von kulturellen Institutionen» und begleitet und berät verschiedenste Kulturinstitutionen. In den letzten Jahren war er u.a. für das UNESCO Weltkulturerbe Stiftsbezirk St.Gallen, das UNESCO Weltkulturerbe Fortezza di Bellinzona, das Château de Chillon, das Château de Morges, das Château de Grandson, das naturhistorische Museum Fribourg/Freiburg, das Kunstmuseum Villa dei Cedri, die Kantonalmuseen Wallis uvm. tätig.

Kontakt: Dr. Patrick Cotting, [patrick.cotting@cci-cotting.ch](mailto:patrick.cotting@cci-cotting.ch), +41 79 555 3725, [www.cci-cotting.ch](http://www.cci-cotting.ch) .

«Ohne das Erlebnis der von den Fürstbäben der Abtei St.Gallen im Hofbezirk Wil geschaffenen und umgesetzten Prinzipien und Normen zum guten und gerechten Leben kann man die im Stiftsbezirk St.Gallen gezeigten Werte der Menschheit nicht umfassend verstehen.»

(Dr. Patrick Cotting, ehem. Projektleiter Vision/Betrieb/Ausstellungen&Vermittlung, UNESCO Weltkulturerbe Abtei St.Gallen und Projektleiter Betrieb/Finanzen Stiftung Hof zu Wil)